

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wagnerspr.: Monatl. v. Post N. 120 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Legt man 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 19 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 35

Altensteig, Mittwoch, den 12. Februar 1941

64. Jahrgang

Der kleine Borgeschmack

In seiner letzten Breslauer Rede hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, mit Recht davon gesprochen, daß der neuerdings in der Weltpresse vielfach gebrauchte Ausdruck „Pause“ im Grunde eine englische Erfindung ist. Die Engländer nennen „Pause“ die Zeit, in der gerade kein Gegner durch uns niedergeschlagen wird. Demgemäß ist augenblicklich für sie auch einmal wieder eine Pause — die Pause nämlich, bis sie selbst endgültig drantommen.“ In diesen Sätzen ist sehr treffend nicht nur der militärische, sondern auch der psychologische Zustand geschildert worden, in dem sich gegenwärtig die englische Mentalität befindet. Gerade unsere Gegner jenseits des Kanals haben ja im Grunde während des ganzen Krieges nur von den Hoffnungen gelebt, die solche „Pausen“ der militärischen Operationen in ihren schwer verführten Gemütern wachriefen. Immer wenn es nicht gleich ganz hagelnd über sie niederbrach, entstanden jene leuchtenden Gebilde propagandistischer Zukunftslügen, die der Welt den wahren Befund der schleichenden Empire-Krankheit vernebeln sollten. In solchen „Pausen“ rühmte man sich nach dem Polenfeldzug der unerschütterlichen Kraft der Maginotlinie und der gemeinsamen französisch-englischen Abwehrfront im Westen. In einer weiteren „Pause“ pries man den „Sieg von Dünkirchen“ oder die Abwehr jener jäghaften deutschen Invasion, die niemals stattfand, deren märchenhaftes Dasein aber selbst heute noch den Engländern aller Schattierungen als „Beweis“ für die Unerlöschlichkeit der britischen Inselstellung gilt. Und in einer weiteren „Pause“ injizierte man dann mit einem Neifenauwand von Menschen und Material jene strategischen Vorstöße in Nordafrika, die an dem Gesamtzusammenhang der Dinge nichts geändert haben, aber von den Londoner Kriegsbilletanten geradezu pausenlos als der Silberstreifen des kommenden Umschwungs gepriesen werden.

Rudolf Heß hat in Breslau dieser englischen „Pausen-Theorie“ eine sehr ruhige und sachliche Feststellung gegenübergestellt, die von keinem Deutschen mißverstanden wurde und die auch in der Welt draußen ihr Echo nicht verlor. Er meinte nämlich faßlich: Sie haben drüben bisher nur einen kleinen Borgeschmack bekommen von dem, was nach der „Pause“ geschehen wird. Sie können sicher sein, es ist wirklich nur ein kleiner Borgeschmack. Und sie wissen es auch, denn sie schreiben selbst, daß die größte Kriegsmaschine aller Zeiten zum Entscheidungskampf bereitsteht und ihrerseits alles tun wird, was getan werden kann, um den Endstieß zu ertingen.

Es gehört zu den freundlichen Zufälligkeiten der Geschichte, daß wenige Stunden nach der Rede von Rudolf Heß auch Winston Churchill in einer Rundfunkrede die Wahrheit der Breslauer Sätze des Stellvertreters des Führers ganz unabweislich bestätigte. In seinen reichlich zwischen Hoffnungen und ärgstem Pessimismus hin- und hergerissenen Reden-Berichtigungen erklärte auch er plötzlich in einer Vorahnung des Kommenden, daß er niemals die Gefahr unterschätzt habe, die England von den Stützpunkten in Frankreich und Norwegen her droht. Er betonte: „Wir müssen damit rechnen, daß die deutschen Truppen sabelhaft trainiert sind“, und er warnte vor nichts so sehr als vor einer „Ueberzeugung“ gegenüber der „neuen Phase dieses wahrhaft maritimen Kampfes“.

Man muß schon sagen, daß Winston Churchill hier der tatsächlichen Gegebenheit der britischen Kriegslage einigermaßen nahegeblieben ist. Leider war dies der einzige „Borgeschmack“ seiner sonst auf recht schmalem Kost gekochten Plutokratenzunge, dem man einen gewissen Realitätsfleck nicht abstreiten kann. Höchstens die klare Feststellung der schwachen und aussichtslosen Operationspläne Groß-Britanniens auf dem Balkan machten darüber hinaus noch den Versuch, der traurigen Wahrheit wenigstens annähernd die Ehre zu geben. Aber da man mit solchen Aussichten dem von Churchill erhofften „Endstieß“ keine propagandistische Durchschlagskraft zu verleihen vermag, mußte der englische Kriegsheer natürlich auch die anderen Parabelkammern seiner Antieuropa-Politik wieder in möglichst helles Licht rücken. Er schrie also wieder nach Amerika, er verlas einen Brief, in dem er Roosevelt nicht nur um sein Vertrauen, sondern ausgebreitet noch um seinen — Segen ansieht. Und er war außerdem so geschmackvoll, auch den Angriffsbefehl für die englische Orient-Armee mitzutellen. Herr Churchill nahm ihn aus dem Matthäus-Evangelium, und er lautete: „Suchet und ihr werdet finden. Klopft an und euch wird aufgetan.“ Dieses „Anklopfen“ war dann die Schlacht in der Cyrenaika-Wüste, die Churchill auf diesem Wege zu einem ausdrücklichen Geschenk des Himmels kempelte.

Wie gesagt, dies sind „Pausen-Ergüsse“. Ihre Heuchelei und puritanische Verschlagenheit liegen auf der Hand. Sie

38 britische Maschinen abgeschossen

Erfolgreiche Luftaktionen im Mittelmeerraum — Wölbbers errang seinen 56. Luftstieg

DNB Berlin, 11. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Gewaffnete Anflärungsflugzeuge erzielten Bombentreffer in den Hafenanlagen einer Stadt an der englischen Ostküste.

Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht britische Flugplätze an, zerstörten elf und beschädigten weitere feindliche Flugzeuge am Boden.

Das Verminen englischer Häfen wurde fortgesetzt.

Im Mittelmeerraum richteten sich erfolgreiche Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen militärische Anlagen auf der Insel Malta und gegen einen Hafen an der Küste der Cyrenaika. Luftaufklärung stellte im Suez-Kanal zwei gesunkene Handelsschiffe als Ergebnis der Einflüge von Kampfflugzeugen fest.

Versuche des Feindes, am Tage mit Kampfflugzeugen unter Jagdflug in das besetzte Gebiet an der Kanalküste einzufliegen, brachen unter der starken Abwehr durch Jäger und Flakartillerie zusammen. Außer einigen Opfern unter der Zivilbevölkerung entstanden nur geringfügige Schäden in Wohnvierteln. Bei diesen Einflügen verlor der Feind sechs Flugzeuge im Luftkampf und drei durch Flakartillerie. In den Abend- und Nachtstunden wiederholte feindliche Angriffsversuche waren erfolglos.

Britische Kriegsschiffe, die in der Nacht die holländische Küste beschoßen, wurden von Küstenbatterien des Heeres zum Einsteilen des Feuers und zum Abbrechen gezwungen.

Der Feind warf in der Nacht zum 11. Februar an neuen Stellen Norddeutschlands, darunter auch Hannover, vorwiegend Brandbomben. Entstandene Brände konnten schnell gelöscht werden. Behrweirtschaftlicher oder militärischer Schaden entstand nicht. Der Angriff forderte jedoch eine Anzahl Tote und Verletzte unter der Zivilbevölkerung. Die Nachtabwehr erwies sich als besonders wirksam. Nachtjäger schossen acht und Flakartillerie vier der angreifenden Flugzeuge ab.

Marineartillerie brachte an der norwegischen Westküste ein feindliches Flugzeug zum Absturz. Die Gesamtverluste des Feindes betragen demnach gestern und in der vergangenen Nacht insgesamt 33 Flugzeuge.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Oberleutnant Wölbbers errang seinen 56. Luftstieg.

33 vernichtete englische Flugzeuge!

Die Antwort der deutschen Luftwaffe an Churchill

DNB Berlin, 11. Febr. Der englische Ministerpräsident hat die angebliche kaiserliche Ueberlegenheit der britischen Luftwaffe in den Mittelpunkt seiner Ansprache an das britische Volk gestellt. Die Luftkämpfe am 10. und in der Nacht zum 11. Februar über deutschem und deutschem Gebiet sowie den Kanalhäfen ließen einen klaren Kommentar zu den Behauptungen Churchills. 33 vernichtete englische Flugzeuge stehen zwei vermissten deutschen Maschinen gegenüber. 1:16 steht das Verhältnis der deutschen und britischen Verluste, die in den erbitterten Kämpfen vom 10. und 11. Februar eingetreten sind. Das ist die Antwort der deutschen Luftwaffe an Winston Churchill.

Berlin, 11. Febr. 1941. Wie soeben bekannt wird, sind im Laufe des Montags und in der Nacht zum 11.

stimmten auch nicht irgendwie „nachdentlich“. Sie löten höchstens ein Gelächter aus oder, was besser ist, sie erwecken Jörn. Denn dieser Schwundel ist zu abgeschmackt und unerschämmt, um ernst genommen zu werden. Man kann ihn höchstens auf die englische Pfund-Waage legen und er schnell dann im gleichen Augenblick, wo man solche Worte an der Wirklichkeit prüft, geradezu gewichtslos und jeder Bedeutung bar in die Höhe. Wir halten es demgegenüber bis zu jenen Tagen, die auch Churchill fürchtet, mit der ruhigen Sachlichkeit der Worte von Rudolf Heß. Wir überlassen den Engländern ihre Pausen-Theorie. Wir wissen, wenn es los geht, wird von längeren Pausen sowieso nicht viel übrig bleiben. Dann wird die Welt sehr reich sehen, wo die Kraft und Energie, aber auch wo die Zielklarheit und Kampfbereitschaft der Führung ist. Auch die USA werden mit ihrer Englandhilfe an dieser Entwicklung nichts ändern.

Febr. noch weitere fünf britische Flugzeuge abgeschossen worden, und zwar vier Kampfflugzeuge und ein Jagdflugzeug. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der am Montag durch die deutsche Luftwaffe vernichteten britischen Maschinen auf 38.

Der italienische Wehrmachtsbericht

13 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Griechische Stützpunkte im Bombenhagel. — Angriffe im oberen Sudan abgewiesen.

DNB Rom, 11. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der griechischen Front Spähtrupp- und Artillerieaktivität. Zahlreiche Verbände unserer Luftwaffe haben Fahrstraßen, Lagerhäuser, Flotten- und Luftstützpunkte, Bahnhöfe und Stellungen des Feindes gründlich bombardiert. Auf dem Flugplatz von Janina wurden mehrere Flugzeuge beschädigt und vernichtet. Im Verlaufe dieser Angriffshandlungen wurden insgesamt zwölf feindliche Flugzeuge brennend abgeschossen.

In Nordafrika nichts Neues.

Im Ostafrika Artillerieaktivität im Abschnitt von Keren. Im oberen Sudan haben unsere Truppen am rechten Ufer des Flusses Dno feindliche, von Kampfwagen unterstützte Angriffe abgewiesen. Verbände unserer Luftwaffe haben feindliche Truppen mit Splitterbomben belegt.

In der Nacht zum 11. Februar haben feindliche Flugzeuge einige Ortschaften auf Sizilien und in Süditalien überflogen, wobei sie einige Bomben abwarfen, die geringen Schaden in einer Ortschaft Kapallens und in der Gegend von Avellino verursachten, wo vier Tote und einige Verwundete zu beklagen sind. Ein englisches Flugzeug ist von der Flak im Battipaglia abgeschossen worden. Die mit Fallschirm abgeschprungene Besatzung wurde gefangen genommen.

Dr. Goebbels im Sportpalast

Berlin, 11. Febr. 1941 Der Berliner Sportpalast war am Dienstag nachmittag die Stätte einer einzigartigen, wahrhaft grandiosen Rundgebung des Kampfeswillens und der Siegeszuversicht unseres Volkes, einer Manifestation der Schaffenden der Reichshauptstadt, die in ihrer wuchtigen Geschlossenheit die beste Antwort auf das theoretische Siegesgeschrei der Plutokraten jenseits des Kanals darstellte. Der Berliner Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, war es, der als Dolmetsch dieser inneren Haltung der Massen mit dem großsprechenden Churchill abrechnete.



Wetbild (M).

Hauptmann Dejan mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. Februar 1941

— Nicht jeder Kaufmann ist ein Hamsterer. Das besonders bei der Verteilung gelegentlich vernappter Ware so bedeutsame und vielerörterte Gebiet des „Kaufmanns“ im Gegensatz zum „Stammkunden“ wird in einer wesentlichen Weise ergänzt durch eine Berufsrichtung im „Pressediens des Einzelhandels“. So richtig es ist, daß mancher Kaufmann ein heimlicher Hamsterer ist, der mit genügend Zeit und Geld ausgerüstet von Laden zu Laden wandert, um mehr als ihm zusteht von irgendeiner freien Ware zu bekommen, so wenig trifft das auf alle Fälle zu. Es gibt auch andere Kaufmannen. Da ist zum Beispiel der Durchreisende, der in den Geschäften der Stadt seines zufälligen Aufenthaltes notwendig als „Kaufmann“ auftreten muß. Besonders zuvorkommende Bedienung galt für diese Durchreisenden sonst allgemein als erwünscht. Da ist ferner an den neu zugezogenen Einwohner der Stadt oder des Stadtteiles zu denken, der noch nirgendwo Stammkunde sein kann, ebenso an den weiter entfernt wohnenden Landkunden, den man bei seinen Besuchen des Ladens leicht für einen Kaufmann hält. Alle diese Kunden können unter Umständen durch eine Ablehnung ihrer Kaufmännische in arge Verlegenheit kommen. Fast alle können sich andererseits morgen schon als gute Stammkunden entsapfen. Es geht also nicht an, daß der Einzelhändler seine Kaufmannen über einen Kamm scheidet; er muß sie jeweils genau ansehen. Der besonnen und tüchtige Kaufmann wird leicht unterscheiden können, wird gelegentlich auch durch eine freundlich-lebenswürdige Frage, die die Notwendigkeit der Unterzeichnung der Kundengruppen andeutet, feststellen können, warum der ihm unbekannte Kunde zu ihm kommt und nicht in sein Stammgeschäft geht. Jedenfalls sollte sich der Kaufmann nie „wengejagt“ vorkommen.

Einen recht fröhlichen Abend erlebten die Besucher des Schiller-Bauerntheaters, das gestern auf Veranlassung der NSB „Kraft durch Freude“ in Altensteig ein Witzspiel gab. Und es waren recht viele, die zu diesem Witzspiel gekommen waren, denn der Saal war dicht besetzt. Wer einen ausgeprägten Pantoffelhörsen, wie ihn der Bauer Hans Halber abgab, und einen ausgekosteten Hausdrachen kennenlernen wollte, wie seine Maria, der hatte bei dem Spiel „Das Herz in der Lederhose“ Gelegenheit. Die Künstler gaben dabei ihr Bestes und es ist kaum einmal hier so erschütternd gelacht worden, wie am gestrigen Abend, bei den verschiedenen Pointen des Stückes. Geradezu Tränen wurden gelacht und so der Zweck der Veranstaltung in reichem Maße erfüllt: Unterhaltung und Freude zu bereiten, um die Sorgen für Stunden zu vergessen. Wir können der NSB dankbar dafür sein, daß sie das Schiller-Bauerntheater hierher gebracht hat, das für seine Darbietung reichem und verdienten Beifall fand.

Ihren 80. Geburtstag kann heute Frau Agathe Schuler, die Mutter des Pastormisters Schuler hier, in voller körperlicher und geistiger Aktivität feiern. Frau Schuler ist Inhaberin des goldenen Mütterkreuzes. Wir gratulieren!

Magd., 11. Febr. (Hohes Alter.) Den 80. Geburtstag feierte heute bei geistiger Blüthe Frau Katharine Müller, Schneidermeisterswitwe geb. Benz.

Stuttgart. (Verbrecher hingerichtet.) Die Justizpressestelle Stuttgart teilt mit: Am 11. Februar ist der am 14. März 1914 in Simianowich, Kreis Rattowich, geborene Peter Kulas hingerichtet worden, den das Sondergericht in Stuttgart am 11. Januar als Volksgefährding zum Tode verurteilt hat. Kulas, ein vielfach vorbestrafter Verbrecher, hat eine große Anzahl von nächtlichen Einbruchdiebstählen begangen, wobei er sich die Verdunkelung zunutze machte.

Kurzschluss verursacht Zimmerbrand. In der Frühe des Sonntags entzündete in einem Hause der Enzstraße in Stuttgart-Münster, vermutlich durch Kurzschluss, ein größerer Zimmerbrand, der auch auf den Dachstuhl übergriff. Das Feuer wurde durch den Einsatz 3 der Feuerwehrpolizei erfolgreich bekämpft.

Beim Zusammenstoß verletzt. Am Montag morgen erfolgte auf der Kreuzung Redar- und Hausstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und dem Lenker eines Krafttrades. Dieser, ein 17 Jahre alter Mechanikerlehrling, erlitt Verletzungen im Gesicht und am linken Unterschenkel.

Baltenhausen, Kr. Münstingen. (Berunglückt.) Beim Abschleppen von gefällten Bäumen wurde einem Insassen des Beschäftigungs- und Bewahrungsanstalt von einem abruhenden Stamm ein Fuß abgedrückt. Der Berunglückte wurde sofort in das Kreiskrankenhaus Münstingen übergeführt.

Oberburten. (Hochbetagt gestorben.) Unter großer Anteilnahme wurde Fräulein Anna Leiler zu Grabe getragen, die ein Alter von nahezu 94 Jahren erreichte.

Bärenthal b. Beuron. (Der Tils im Taubenschlag.) Als ein Bärenthaler Bürger eines Morgens seinen Taubenschlag öffnete, mußte er die unangenehme Entdeckung machen, daß sämtliche Tiere von einem Tils abgemürgelt worden waren.

Verdunkelungszeit: 12. Februar von 18.35 bis 8.39

Gestorben:

Kobt: Anna Maria Jünger geb. Schilling 71 J.
Schnaibertal: Karl Schaber 68 J.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laub in Altensteig Druck und Verlag Buchdruckerei Laub in Altensteig, zurzeit Verl. 3 gelb

Altensteig, den 12. Febr. 1941

Meine geliebte, unvergeßliche Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Schumacher

geb. Luz, Witwe

wurde am Freitag abend im Alter von 64 1/2 Jahren von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In diesem Leid:

Der Sohn: Julius Schumacher
mit den trauernden Hinterbliebenen.

Auf Wunsch der lieben Entschlafenen fand die Beisetzung in aller Stille statt.

Egenhausen

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater, Groß- und Schwiegervater

Michael Rühle

Bauer

am Montag Nacht im Alter von 75 Jahren nach schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet:

Die trauernde Gattin Christine Rühle, geb. Burkhard
mit Kindern

Beerdigung Donnerstag 13 Uhr

Altensteig

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester und Tante

Anna Luz

Nätherin

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

In diesem Leid:

die Schwestern: Luise Schwarz Wwe.
Christine Walz Wwe.
mit Angehörigen

Beerdigung Donnerstag 14 Uhr, Waldfriedhof

Altensteig, 12. Februar 1941

Danksgiving

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meiner lieben Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Wagner

geb. Schwan

erfahren durften, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, die erhebende Trauermusik, die vielen Besuche während ihrem schweren Krankenlager und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte Jakob Wagner
die Schwester: Christine Fischer mit Gatten
und Kindern, Reichenbach/Bils

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. met. vet. Hans Bühler
z. Zt. Veterinär in einem Feld-Art.-Regt.

Lore Bühler
geb. Rudl

Heilbronn a. N.
Horst-Wesselstr. 40

Februar 1941

„Grüner Baum“-Lichtspiele

Samstag und Sonntag

„Bismarck“

mit Paul Hartmann, Eli Dagover, Friedrich Kayser, Maria Koppenhöfer

Der Film ist staatspolitisch und künstlerisch wertvoll!



Emaillierte Kochherde
sind eingetroffen bei

Karl Henssler sen.
Einhandlung beim Postamt

Trauer-Karten Trauer-Briefe

liefert rasch und billig die

Buchdruckerei Laub, Altensteig

Forstpreisliften für 1941

sind zu haben in der

Buchhandlung Laub, Altensteig

Spielberg

Ein 10 Monate altes



Rind

verkauft oder tauscht gegen
eine Fahrkuh
Karl Burghardt

Nach Rentlingen wird

per 1. März oder später

tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen

für gepflegten Stagenhaus-
halt gesucht
Angebote an die Geschäftsstelle
des Blattes.

Spielberg, den 11. Febr. 1941

Todes-Anzeige

Berwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser Vater, Großvater und Schwiegervater

Johann Friedrich Hartmann

im Alter von beinahe 78 Jahren unerwartet von uns gerufen wurde.

In diesem Leid:

die Gattin Katharina Hartmann geb. Mohrhardt
mit Kindern

Beerdigung Donnerstag 14.30 Uhr.

